

Blühender Bärlauch verbreitet an den Nebenflüssen von Kocher und Jagst einen einzigartigen Duft. Foto: Andreas Scholz

VERBORGENE SCHÖNHEITEN

Flüsse sind aus dem Hohenloher Land nicht wegzudenken. Sie prägen den Landstrich im Norden Baden-Württembergs auf ganz besondere Weise. Doch nicht allein Kocher und Jagst bieten verwunschene Fleckchen. Auch deren Nebenflüsse Bühler, Ohrn, Kupfer und Brettach sind idyllisch.

Der Kocher und die Jagst sind die längsten und bekanntesten Flüsse im Hohenloher Land. Beide münden bei Bad Friedrichshall in den Neckar. Aber auch deren Nebenflüsse bieten malerische Fleckchen. Ob Brettach, Bühler, Kupfer oder Ohrn – entlang der Nebenflüsse von Kocher und Jagst warten verwunschene Burgen, friedvolle Kirchen und verborgene Naturschönheiten auf den Besucher.

Die Brettach ist ein linker Nebenfluss des Kochers. Sie entspringt auf den Höhenzügen des Mainhardter Waldes und mündet bei Neuenstadt. Der

Fluss verläuft durch drei Landkreise: Schwäbisch Hall, Hohenlohe und Heilbronn. Auf ihrem Weg von den Schwäbisch-Fränkischen Keuperbergen bei Mainhardt flussabwärts nach Neuenstadt am Kocher durchquert die Brettach abwechslungsreiche Landschaften und historisch interessante Ecken. Nur noch schemenhaft ist der Obergermanisch-Raetische Limes am Flussverlauf zu erkennen. Kaum zu übersehen

ist dagegen die Burg Maienfels, die über dem Brettachtal thront. Die bewegte Geschichte von Burg Maienfels umschließt auch das dunkle Kapitel um die Räuber aus dem Mainhardter Wald, die bei ihrem Beutezug durch die Umgebung auch vor Mord und Totschlag nicht Halt machten. Einigen Räubern wurde auf der Burg der ►

Eine Stadt entlang der Ohrn: Öhringen hat viele Schätze zu bieten. Foto: Andreas Scholz



UNTERWEGS IM HOHENLOHER LAND

Den Feuersalamander trifft man entlang der Kupfer. Foto: Wolfgang Kruck/Fotolia



Prozess gemacht. Den Mainhardter Wald lässt die Brettach bei Gedelsbach hinter sich. Wer am Brettachtal-Radweg entlang radelt, findet am Wegesrand eine artenreiche Flora und Fauna vor: Biber und Bisamratte sind hier heimisch. Auch entlang

der Kupfer wird einiges geboten. Der rund 25 Kilometer lange Nebenfluss des Kochers startet ihren Lauf bei Übrigshausen am Fuße der Waldenburger Berge, fließt über Kupferzell weiter auf der Hohenloher Ebene bis Neufeld. Von dort aus bahnt sie sich ihren Weg an den Muschelkalkschichten abwärts bis Forchtenberg. Auch hier gibt es überall stille, romantische Ecken. Das Kupfermoor beherbergte seltene Pflanzen- und Tierarten: Feuersalamander oder Teich- und Kammolche sind auch heute noch hier anzutreffen.

Die Ohrn ist 32 Kilometer lang und entspringt bei Bubenorbis im Mainhardter Wald. Sie fällt am Rande des Mainhardter Waldes und den Waldenburger Keuperbergen hinab ins Steinbacher Tal. Von Untersteinbach gräbt sie sich immer tiefer ins Tal hinein

und fließt schließlich gemächlich bis nach Öhringen-Cappel weiter. Milde Weingärten und fruchtbare Obstkulturen säumen die Flusstalhäufe. Bei Öhringen-Ohrnberg mündet die Ohrn dann in den Kocher.

Die Bühler entspringt in den Ellwanger Bergen am Rande des Haller Landkreises auf zirka 470 Metern Höhe bei Pommertsweiler. Nach rund 50 Kilometern mündet sie bei Geislingen in den Kocher. Wer Hügel- und stille Flusslandschaften schätzt, der findet hier idyllische Flecken mit unberührter Natur, seltener Flora und Fauna sowie historischen Fachwerkorten samt kleinen Gaststuben. Die Landwirtschaft spielt im Bühlertal immer noch eine wichtige Rolle. In keinem anderen Flusstal im Hohenloher Land stehen so viele Rinderherden auf den Hochflächen wie hier. *Andreas Scholz*

Anzeige



Traditionsreiches Schrozberg

Schrozberg ist eine junge Stadt mit jahrhundertalter Tradition. Entsprechend viel gibt es zu entdecken – erleben Sie es selbst.

Über 120 Kilometer bestens ausgebaute Rad- und Wanderwege in natürlicher Umgebung, voll historischer Bauten und märchenhafter Schlösser – Schrozberg bietet Gästen wie Einheimischen zahlreiche Möglichkeiten, die Freizeit bunt zu gestalten.

Geschichtsträchtig Mittendrin, eingebettet im Ortskern von Schrozberg, liegt das ehemalige Wasserschloss. Das prächtige Gebäude samt Berlichinger Turm und schmucker Parkanlage war einst Heimat geschichtsträchtiger Adelsfamilien. Heute ist das Schloss der Ort für attraktive Ausstellungen, wie die Dauerausstellung „Kunstzoo“ von Martin Schwarz, Theateraufführungen und Konzerte. Auch die Stadtverwaltung hat hier ihren Sitz. Nicht minder sehenswert ist ein anderes Wahrzeichen von Schrozberg: die Stadtpfarrkirche mit ihrem imposanten Zwiebelturm. Sie bietet Pilgern einen be-

sinnlichen Ort der Einkehr auf ihrem Weg auf dem durch Schrozberg führenden Jakobsweg. Auch Schloss Bartenstein lässt die Herzen von historisch Interessierten höher schlagen: Ein Rundweg ist durch die Bartensteiner Haustafeln an den Gebäuden markiert und erläutert die wechselvolle Entwicklung Bartensteins.



Stadtverwaltung Schrozberg
Kraillshausener Straße 15
74575 Schrozberg
Tel: 07935/7070, info@schrozberg.de
www.stadt-schrozberg.de